

schied den Oberrheiner erneut zur Kritik antrieb, hat sie noch einmal in aller Schärfe hervortreten und die Bedeutung der Regimentsfrage erkennbar werden lassen²⁵¹. Seit Freiburg wird aber auch das Scheitern der Schweizerpolitik Maximilians deutlich, wie alle Umstände der Zeitspanne bis zur Jahrhundertwende auf die Entmachtung des Königs hinzuarbeiten schienen²⁵². Mathias Wurm, so läßt sich jetzt belegen, hat am Freiburger Reichstag teilgenommen²⁵³ und anschließend die Entwicklung des Konflikts mit den Eidgenossen aus nächster Nähe verfolgen können: seit April 1499 hat er offenbar die Verbindung zwischen dem vorländischen Feldlager unter Heinrich von Fürstenberg und den in Freiburg versammelten Statthaltern und Räten aufrechterhalten, bei denen alle Informationen zusammenliefen²⁵⁴. Außer der allgemeinen Kritik des Oberrheinlers am Verhältnis Habsburgs zu den Eidgenossen, die recht ‚straßburgisch‘ anmutet, haben wir zu registrieren, daß er sich über die Haltung Basels genau informiert zeigt; Wurms Tätigkeit in diesen Wochen bezieht sich aber gerade auf die Versuche Maximilians, Basel, nachdem es sich im März als neutral erklärt hatte, zumindest zu einer wohlwollenden Haltung zu bewegen²⁵⁵.

cron vnd wurde in sein gewaltsame bringt: Wien, HHStA, Maximiliana, Karton 41 (III/5–11), fol. 239 (undatiert). Dazu OR fol. 125^r/403, rückblickend: *ein kunig von franchreich het meiland dz groß kleint des Romschen richs an sich bracht/ Darzû den babst in ein or gebissen/ dz er mer tût/ denn er von got in befel het/ an im sol es nit erligen/ begert ein kunig die Romsch kron/ sy wirt im verscriben*. Zum übrigen vgl. oben S. 127 ff.; Freiburger Tag: oben S. 116 mit Anm. 33.

²⁵¹) Zum Freiburger Reichstag: Wiesflecker, Maximilian, Bd. 2, S. 279.

²⁵²) Dazu Wiesflecker, Maximilian, Bd. 2, S. 304, S. 327 ff., Mertens, Reich und Elsaß, S. 229 ff.

²⁵³) Wien, HHStA, Maximiliana, Karton 9, fol. 100 (1498 Juni 28, Breisach): Konzept einer Schuldforderung, wohl an den Pfalzgrafen bei Rhein, mit einer Nachschrift Lanngs, Mathias Wurm solle den Brief courieren, *nach dem Stilum der Römischen Canntz-lj* ausfertigen und im Rat (der sich in Freiburg aufhält) siegeln lassen. Datum des Briefes: 1498 Juni 30, Freiburg i. Br. Im September 1498 ist Wurm noch in Freiburg; Innsbruck, TLA, Maximiliana VIII, 34, fol. 47 (1498 September 9).

²⁵⁴) Basel, KStA, Politisches K 2 (Schwabenkrieg), fol. 15 (1499 April 21, Feldlager in Blotzheim); ebd., fol. 14 (1499 April 29, Feldlager o. O.); ebd., fol. 7 (1499 Mai 2, Feldlager in Therwil); ebd., K 1, nicht foliiert (1499 Mai 7, o. O., wahrscheinlich Freiburg i. Br.); Straßburg, AM; AA 309, fol. 24 (1499 Mai 8, Freiburg i. Br.), Mandat Maximilians an Straßburg *ad mandatum domini Regis in consilio*, Mathias Wurm Secretarius, dazu Bericht und Stellungnahme Meisters und Rats der Stadt (1499 Mai 12), ebd., fol. 23; Basel, KStA, Politisches K 1, nicht foliiert (1499 Mai 24, Freiburg i. Br.); ebd., K 2, fol. 42 (1499 Juli 18, Feldlager, St. Appolinaris bei Basel); ebd., fol. 36 (1499 Juli 19, gleicher Ort); Freiburg i. Br., StA, E 1: AII, b 4, eingelegter Zettel (1499 August 24, Freiburg). Sämtliche Stücke sind von der Hand Wurms oder tragen seinen Ausfertigungsvermerk.

²⁵⁵) Kritik des Oberrheinlers: oben S. 120 mit Anm. 59; zu Basel OR, fol. 128^r/408: *die von basel/ Die lagen zwischen den zweytrechtigen herren vnnd hielten sich noch dem*